

3. 631. a (3) ad Nr. 24099.

K u n d m a c h u n g.

Das hohe k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten fand mit dem Erlasse vom 5. December 1852, Z. 19242/L, zu gestatten, daß bei der Abgabe jener Frachten, rückfichtlich welcher in Gemäßheit der Bestimmungen im Gebührentarife für die nördliche, südliche und südböhmische Staatsbahn die Lagerzinspflichtigkeit mit dem 4. Tage der Einlagerung beginnt, dann, wenn auf den Tag der Einlagerung zwei Feiertage nacheinander folgen, einer dieser Tage dem Empfänger zu Gute gerechnet und für denselben der Lagerzins nicht gefordert werde.

Hiernach beginnt zum Beispiele die Lagerzinspflichtigkeit für ankommene Frachten der obgedachten Art, die am Charfamsstage eingelagert werden, nicht mit Dienstag, sondern mit Mittwoch der Osterwoche.

Diese Bestimmung hat am 24. December 1852 an in Wirksamkeit zu treten.

Welches hiermit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gegeben wird.

Von der k. k. Betriebs-Direction für die südböhmische Staatsbahn.

Graz am 21. December 1852.

3. 680. a (3) Nr. 23739.

Concurs = Kundmachung.

Mit hohem Finanz- Ministerial- Decrete vom 30. November 1852, Z. 1903/7601, wurde die Bestellung eines provisorischen Amtsverwalters bei der Reichs- Domäne Adelsberg in Krain, mit dem Gehalte von jährlichen Fünfhundert Gulden C. M., dem Genuße eines Natural- Quartiers im Amtsgebäude und dem Bezuge von jährlich zehn Wiener Kistler harten Deputat- Brennholzes, im vertheilten Betrage von Dreißig Gulden C. M., eines Kanzlei- Pauschales von jährlichen Dreißig Gulden C. M., und eines Reise- pauschales von jährlich Fünzig Gulden C. M., dann mit der Verpflichtung zur Leistung einer Dienstauction im Gehaltsbetrage genehmigt.

Diejenigen, welche diese Dienststelle zu erlangen wünschen, haben ihre Competenzgesuche bis längstens letzten Jänner 1853 im Wege der k. k. Cameral- Bezirks- Verwaltung in Laibach einzubringen, und sich darin über ihre Kenntnisse im Cassen- und Rechnungsfache, so wie in der Deconomie- Verwaltung, ihre Sprachkenntnisse, namentlich die Kenntniß der krainischen Sprache, über einen tadellosen Lebenswandel und die Fähigkeit zur Leistung der Dienstauction gehörig auszuweisen, und zugleich anzugeben, ob, und in welchem Grade sie mit einem Finanzbeamten im Amtsbereiche dieser Finanzlandes- Direction verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Finanzlandes- Direction für Steiermark, Kärnten und Krain.

Graz am 20. December 1852.

3. 634. a (3)

Licitations = Verlautbarung.

Wegen Ausführung jener Bauobjecte, welche in Folge der im Monate November 1851 eingetretenen Elementar- Ereignisse an der Wörzner Reichsstraße wegen Sicherstellung der Communication zur Herstellung als dringend nothwendig sich darstellen, und bei der am 9. November l. J. bereits abgehaltenen Licitations- Verhandlung hierauf keine Anbote gemacht wurden, wird in Folge Weisung der löblichen k. k. Landesbaudirection vom 24. December l. J., Z. 3632, den 7. Jänner 1853 Vormittag um 9 Uhr bei der löblichen k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf eine neuerliche Verhandlung über nachstehende Bauten abgehalten werden, und zwar:

1) Die Herstellung des Steinwurfes zur Sicherstellung der Straße zwischen dem Distanz- Zeichen O/12-13, im Ottoker Wegmeister- Districte, im Ausbetsbetrage von 372 fl. 58 kr.

2) Die Reconstruction des rechtsseitigen Brückenkopfes sammt der Ufermauer an der Tauerburger Brücke in eben diesem Wegmeister- Districte mit dem Kosten- aufwande von 847 fl. 36 kr.

3) Die Reconstruction der Straßen- stützmauer nebst der Herstellung einer Wandmauer zwischen dem Distanz- Zeichen IV/12-13, im Kronauer Wegmeister- Districte, zusammen im Ausbetsbetrage von 2156 „ 23 „

4) Die Herstellung eines Steinwurfes zur Sicherung der Straße, im Distanz- Zeichen V/4-12, mit dem Kostenaufwande von 584 „ 45 „

5) Die Reconstruction der hölzernen Brücke, im Distanz- Zeichen VII/3-4, im Ausbetsbetrage von 665 „ 28 „

6) Die Herstellung einer Straßen- stützmauer, im Distanz- Zeichen VII/5-6, im Ausbetsbetrage von 568 „ 40 „

7) Die Herstellung einer zweiten Stützmauer, im Distanz- Zeichen VII/6-7, mit dem Kostenaufwande von 550 „ 49 „

Zusammen im Betrage von . 5746 fl. 39 kr.

Vor Beginn dieser neuerlichen mündlichen Licitations- Verhandlung ist übrigens jeder Licitant verbunden, das 5% Kugeld der Licitations- Commission zu erlegen, welches nach erfolgter Genehmigung seines Angebotes auf die vorgeschriebene 10% Caution zu ergänzen, und diese bis zum Ausgange der bedungenen einjährigen Haftungszeit, vom Tage der erfolgten Collaudierung und Uebernahme des vollendeten Bauobjectes an gerechnet, bei der betreffenden Deposcitencasse deponirt zu verbleiben haben wird.

Die Zeit für die wirkliche Ausführung dieser Bauobjecte ist vom Tage der Uebergabe derselben an gerechnet, und zwar bei der ad 1 et 2 vorkommenden Herstellungen binnen 9 Wochen, bei dem ad 3 vorkommenden Bau der Stütz- und Wandmauer binnen 20 Wochen, bei ad 4 et 5 vorkommenden Herstellungen binnen 10 Wochen, und bei dem ad 6 et 7 ausgebotenen Bau der Straßenstützmauer binnen 12 Wochen festgesetzt.

Die durch die Liquidierung sich herausstellenden Entschädigungsbeträge werden bei den ad 1, 4, 6 et 7 vorkommenden Bauobjecten nach erfolgter Vollendung, Collaudierung und Uebernahme derselben, für den ad 2 et 5 vorkommenden Bau in zwei gleichen Raten, und zwar die erste Rate nach bis zur Hälfte vorgerücktem Baue, die letzte Rate hingegen nach erfolgter gänzlicher Vollendung, Collaudierung und Endabrechnung, bei dem ad 3 vorkommenden Baue der Straßenstütz- und Wandmauer hingegen in 3 gleichen Raten, im Verhältnisse des vorgezeichneten Baues, und die letzte Rate ebenfalls nach gänzlicher Vollendung und Collaudierung bei dem Domizil des betreffenden Unternehmers zunächst befindlichen öffentlichen Cassen zahlbar angewiesen werden.

Die übrigen allgemeinen und speziellen Licitationsbedingungen, dann Baupläne und Baubeschreibungen, so wie die summarischen Kosten- Ueberschläge können bei dem gefertigten Bezirks- bauamte täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden, und am Tage der Licitations- Verhandlung

*) Bei der obigen Post Nr. 4 wurde bei der ersten und zweiten Einschaltung dieser Verlautbarung statt: 584 fl. 45 kr., irrig 548 fl. 45 kr., — und in der Hauptsumme, statt: 5746 fl. 39 kr. — 5746 fl. 30 kr. angelegt.

auch bei der genannten k. k. Bezirkshauptmannschaft eingesehen werden.

Zu dieser neuerlichen Licitations- Verhandlung werden demnach alle Unternehmungslustigen mit dem Beifügen eingeladen, daß, im Falle die Herstellung dieser ausgebotenen Bauobjecte nicht am oder unter dem Ausrufspreise an Mann gebracht werden sollte, dießfalls auch höhere Anbote angenommen werden.

Zum Schlusse muß nur noch bemerkt werden, daß schriftliche Offerte, gehörig verfaßt und mit dem bedungenen 5% Badium versehen, nur vor Beginn der mündlichen Versteigerung angenommen, später einlaufende hingegen nicht beachtet und zurückgewiesen werden müßten.

Vom k. k. Bezirksbauamte Krainburg am 26. December 1852.

3. 677. a (3) Nr. 5662.

Kundmachung.

Zu Folge der mit hohem k. k. Statthaltereierlasse vom 12. d. M., Z. 1262, erlassenen Genehmigung werden nachstehende Vorschriften in Betreff der Straßenpolizei und Stadtreinigung zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Zusammensetzung

der Vorschriften in Betreff der Fuhrwerke in der innern Stadt, der Keilichkeit und Sicherheit.

I. Vorschriften in Betreff der Fuhrwerke.

Vermöge derselben ist verboten:

1) Das schnelle, unvorsichtige Fahren oder Reiten in allen Theilen der Stadt und Vorstädte, so wie das gruppenweise Gehen u. Stehen mitten in der Fahrbahn, damit die Fahrbahn offen erhalten wird.

2) Das Stehenlassen bespannter Wagen, oder von Pferden ohne Bespannung, ohne Aufsicht im Freien, wo sie durch Ausreißen oder sonst Schaden anrichten können.

3) Die Verstellung der Passage durch Wagen. Wo aber eine solche Verstellung der Passage nicht Statt findet, können die Wagen an Marktagen, oder überhaupt auf die Dauer der fallweise sich ergebenden Nothwendigkeit, stehen bleiben.

4) Die unterlassene Beleuchtung der auf Plätzen oder Gassen aufgestellten Wagen zur Nachtzeit.

5) Das Abfüttern der Pferde auf öffentlichen Plätzen, mit Ausnahme der bestimmten Marktplätze.

6) Das übermäßige Antreiben und Prüßeln der Zugthiere, und das Heßen des Schlacht- und Stechviehes jeder Art mittelst Hunden.

7) Das muthwillige Aufsteigen der Kinder auf Wagen.

8) Das unnöthige, übertriebene und muthwillige Schnalzen.

9) Die unterlassene Leitung der Pferde mittelst des Leitseiles.

10) Die unterlassene Befestigung der Getreide- oder Zuckerfässer an die Wagen.

11) Die Durchtriebe der Schweine auf andern, als von der Obrigkeit bestimmten Straßenstrecken, für welche in Laibach, und zwar zum Schweinemarkte am Tirnauer Damm, die Karlstädter Vorstadt, die Hundsgasse, Froschplatz, Rannbrücke und der Jois'sche Graben, vom Schweinemarkte aber jener Theil der Gradiska- Vorstadt, welcher Lu-cha genannt wird, am Ranz'schen und Debeuz'schen Hause vorüber, zur Triester Commercial- Straße, bestimmt sind.

II. Vorschriften in Betreff der Stadtreinigung.

Vermöge derselben ist verboten:

1) Das Auswerfen und Ausgießen, oder Ausleiten von Unreinigkeiten auf die Gassen, Plätze und Winkel.

2) Das Aufhängen der Wäsche, Felle und Häute auf Gassen und Plätzen der Stadt, insbesondere an den Ufergeländern der Laibach und auf den Geländern der Stern-Allee, mit Ausnahme der für Gewerbsparteien dafür bestimmten Plätze.

3) Das Ausführen des Düngers oder Mistes durch die Stadt (mit Ausnahme der Vorstädte) im Sommer, d. i. vom 1. Mai bis letzten October, nach 7 Uhr, und im Winter, d. i. vom 1. November bis letzten April, nach 8 Uhr Morgens.

Die Wagen müssen so versichert sein, daß keine Abfälle des Düngers die Straße verunreinigen.

4) Das Ausführen von Mehrungen (Aborten) außer zur Nachtzeit von 11 bis 4 Uhr, wobei auch nur solche Fässer gebraucht werden dürfen, welche den Unrath gut verwahren.

5) Das Kaspelführen in nicht gut geschlossenen Gefäßen.

6) Die Ablagerung des Stalldüngers auf den Plätzen und in den Gassen der Stadt und der Vorstädte, ausgenommen dort, wo sogleich die Wegführung geschieht, was jedoch immer zur Nachtzeit vorgenommen werden muß.

7) Das Ablagern des Straßenkothes, sowohl im flüssigen als getrockneten Zustande, auf den Plätzen und in den Straßen, oder Gassen der Stadt und Vorstädte.

8) Das Ablagern von Schutt jeder Art auf den Plätzen und in den Gassen, oder sonstigen Winkeln der Stadt und Vorstädte; es sei denn, daß die Wegführung sogleich geschieht.

9) Das Verführen des Schnees aus dem Innern der Häuser auf die Gassen und Plätze der Stadt; den Schnee hat der Hauseigenthümer selbst, entweder in den Laibachfluß oder an einen randen schicklichen Ort außerhalb der Stadt zu schaffen. Das Gleiche hat mit demjenigen Schnee zu geschehen, welcher vom Dache abschießt oder herabgeschaukelt wird. Für den Ablagerungsort hat der Hauseigenthümer selbst zu sorgen.

10) Die Hausbesitzer und Häuser-Administratoren sind verbunden, auch ohne vorhergegangene Ansage, bei jedesmal eingetretene Schneegestöber, Morgens, und zwar bis einschließig Jänner um 7 Uhr, und vom Februar angefangen um 6 1/2 Uhr, den am vorigen Tage oder in der verfloffenen Nacht gefallenen Schnee längs ihrer Häuser in angemessener Breite für zwei neben einander gehende Personen gegen die Mitte der Gassen und Plätze nicht nur wegschaufeln, sondern auch wegkehren zu lassen, damit die angegebene Strecke ganz gereinigt sei und ohne Gefahr betreten werden könne. Ebenso haben die Hauseigenthümer oder Haus-Inspectoren bei eingetretene Glatteise dafür zu sorgen, daß das in der Nacht gebildete Eis aufgehackt, in den bestimmten Stunden in der ob erwähnten Art auf die Seite geschafft, und die enteisten Strecken in der angedeuteten Ausdehnung, zur Vermeidung von Unglücksfällen, mit Sand, Erde oder Sägespänen bestreut werden.

Uebrigens werden die Hauseigenthümer und Haus-Administratoren, im Falle eine ähnliche Räumung nach Umständen auch während anderen Tagesstunden nothwendig werden sollte, gleich nach dießfälliger, mittelst Trommelschlages gemachter Ankündigung die Säuberung auf vorerwähnte Art zu bewerkstelligen haben.

Stadtmagistrat Laibach am 22. Dec. 1852.

3. 669. a (3) Nr. 5732.

E d i c t.

für die Hypothekargläubiger des Gutes Slatenegg.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wurde über Einschreiten des Herrn Friedrich Freiherrn v. Steiger-Montricher, Besitzers des Gutes Slatenegg und Bezugsberechtigten für die in Folge der Grundentlastung aufgehobenen Bezüge, in die Einleitung des Verfahrens wegen Zuweisung der für die Urbarial- und Zehentbezüge bereits auf 33541 fl. 40 kr. ermittelten und für andere Bezüge noch zu ermittelnden Ent-

lastungs-Kapitalien mittelst Edictausfertigung für die Hypothekargläubiger gewilliget.

Es werden daher alle Jene, denen ein Hypothekarrecht auf dieses Gut Slatenegg zusteht, hiemit zur Anmeldung ihrer Ansprüche bis 20. Februar 1853 aufgefordert.

Wer die Anmeldung in dieser Frist hiergerichts einzubringen unterläßt, wird so angesehen, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf die obbezeichneten Entlastungs-Kapitalien, nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, wird bei der Verhandlung nicht mehr gehört, sofort den weiteren, im §. 23 u. 29 des Patentgesetzes vom 11. April 1851, Reichsgesetzblatt Nr. 84, auf das Ausbleiben eines zur Tagssagung vorgeladenen Hypothekargläubigers gesetzten Folgen unterzogen, und mit seiner Forderung, wenn sie die Reihenfolge trifft, sammt den allfälligen dreijährigen Zinsen, so weit deren Berichtigung nicht ausgewiesen wird, unter Vorbehalt der weiteren Austragung auf die ob erwähnten Entlastungs-Kapitalien überwiesen.

Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich geschehen, und hat die im §. 12 des obbezeichneten Patentgesetzes vorgeschriebenen Erfordernisse und Modalitäten zu enthalten.

Laibach am 14. December 1852.

3. 1831. (1) Nr. 6040.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gutsfeld wird bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Hrn. Joseph Kosem, als Nachhaber des Gutes Deutschdorf, gegen Joseph Butkovich von Haselbach, wegen von dem Letztern aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 6. August 1. J., 3. 3990, schuldiger 100 fl. c. s. c. die executiv Feilbietung der, demselben gehörigen Realitäten als: der im Grundbuche des Gutes Großdorf sub Urb. Nr. 48/1 vorkommenden, gerichtlich auf 656 fl. 20 kr. bewertheten Wietthube in Haselbach, dann des im Grundbuche der Herrschaft Thurn am Hart sub Berg Nr. 125/1 vorkommenden, auf 420 fl. geschätzten Weingartens in Benschlauc bewilliget, und die Vornahme derselben auf den 15. Jänner, 14. Februar und 17. März 1853, jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realitäten mit dem angeordnet worden, daß die Letztern bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

Die Grundbuchs-Extracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Gutsfeld am 4. December 1852.

3. 1849. (1) Nr. 4999.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Lukan, aus Stockendorf, die neuerliche Feilbietung der, von Jacob Perche um den Meistbot pr. 745 fl. im Executionswege erstandenen, auf Namen der frühern Executen Andre und Agnes Kopsch im Grundbuche der Herrschaft Gottschee sub Nr. 1553 vorkommenden, zu Stockendorf sub Consc. Nr. 23 liegenden 1/2 Hube, wegen Nichtzahlung der Licitationsbedingungen, auf Gefahr und Kosten des Ersthebers Jacob Perche bewilliget, und hiezu die einzige Tagssagung auf den 27. Jänner 1853 früh um 9 Uhr Loco der Realitäten mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Realitäten bei dieser Tagssagung auch unter dem Meistbote pr. 745 fl. hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchs-Extract können täglich eingesehen werden.

Tschernembl am 17. November 1852.

3. 1948. (1) Nr. 5276.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Hrn. Dr. Rosina von Neustadt, die executiv Feilbietung der, dem Georg Frankovitsch gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Vradisch sub Urb. Nr. 76 liegenden, Nr. 54 vorkommenden, gerichtlich auf 545 fl. geschätzten Wietthube in Neulinden, Haus Nr. 14, wegen aus dem Urtheile von 6. Februar 1852, 3. 340, schuldigen 26 fl. 17 kr. c. s. c. bewilliget, und hiezu die Tagssagungen auf den 26. Jänner, 28. Februar und 30. März 1853, jedesmal früh 9 Uhr Loco der Realitäten mit dem Anhang angeordnet worden, daß dieselbe nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchs-Extract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können täglich hierorts eingesehen werden.

Tschernembl am 28. November 1852.

3. 1781. (2) Nr. 6790.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem abwesenden Johann Dswald von Neuwinkel, Nr. 15, bekannt gemacht:

Es haben gegen ihn, als Solidarschuldner mit seiner Ehegattin Lena Dswald, die Eheleute Johann und Lena Janesch von Altwinkel, durch ihren Nachhaber Georg Muchitsch von Doergaß, die Klage auf Zahlung der Darlehensforderung aus dem Schuldbriefe ddo. 26. Juni 1851 pr. 86 fl. G. M. bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Tagssagung zum summarischen Verfahren auf den 23. Februar 1853, Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allh. Entschließung vom 18. October 1845 angeordnet worden ist.

Nachdem der Aufenthaltsort des geklagten Johann Dswald diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man ihm auf seine Gefahr und Kosten den Johann Glas von Suchen aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierorts bestehenden Gerichtsordnung verhandelt und durchgeführt werden wird.

Dessen wird der Geklagte mit dem Beisatze erinnert, daß er zur angeordneten Tagssagung persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Beihilfe an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im gerichtlichen Verfahren die einzuschreitenden Wege, widrigens er die Säumnis nur sich selbst beizumessen hätte.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 23. November 1852.

3. 1780. (2) Nr. 6789.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem abwesenden Johann Dswald, von Neuwinkel Nr. 13, bekannt gemacht:

Es haben wider ihn die Eheleute Blas und Lena Janesch von Altwinkel, die Klage auf Zahlung der Darlehensforderung aus dem Schuldbriefe ddo. 19. October 1845, pr. 60 fl. G. M. c. s. c. bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Tagssagung auf den 23. Februar 1853, Vormittags um 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 der allh. Entschließung vom 18. October 1845 angeordnet worden ist.

Nachdem der Aufenthaltsort diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man ihm zu seiner Vertretung auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Johann Glas von Suchen als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierorts bestehenden Gerichtsordnung verhandelt und durchgeführt werden wird.

Dessen wird die Geklagte mit dem Beisatze verständigt, daß er zur angeordneten Tagssagung persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Beihilfe an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im gerichtlichen Verfahren die einzuschreitenden Wege, widrigens er die Folgen seiner Säumnis nur sich selbst beizumessen hätte.

K. k. Bezirksgericht Gottschee, am 23. Nov. 1852.

3. 1783. (3) Nr. 5562.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht:

Es habe die execut. Feilbietung der dem Mathias Ruppe gehörigen, in Obermösel gelegenen, im Grundbuche sub Rect. Nr. 905 1/2 vorkommenden, laut Protocoll vom 13. September 1852, 3. 5398, auf 400 fl. bewertheten unbebauten 1/16 Urb. Hube, wegen dem Johann Perz von Liefeld aus dem Urtheile ddo. 4. Jänner 1851, 3. 4593, schuldigen 41 fl. 45 kr. c. s. c. bewilliget, und hiezu drei Feilbietungs-Tagssagungen auf den 2. März, auf den 2. April und auf den 6. Mai 1853, jederzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Loco Obermösel mit dem Beisatze beauftragt, daß die Realitäten bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Das Schätzungs-Protocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchs-Extract können in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gottschee, am 24. Sept. 1852.

3. 1836. (2) Nr. 15687.

E d i c t.

Das hohe k. k. Landesgericht Laibach hat den Josef Novak von Kofarje, mit Verordnung vom 21. December 1852, 3. 5886, als Verschwender zu erklären befunden. Dieses wird mit dem Beisatze zur Kenntniß gebracht, daß man ihm den Valentin Pleško von Kofarje als Curator beigegeben habe.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 23. December 1852.